

Poesie auf Puppenmöbeln

Christine Zureich hat am Samstagabend ihre Ausstellung Tiny Furniture im Literaturhaus Thurgau in Gottlieben eröffnet.

Judith Schuck

«Poetische Kommentare in eine Möbelschau geschmuggelt.» So lautet eine Gedichtzeile der Konstanzer Autorin Christine Zureich. In diesem Satz steckt ganz verdichtet, worum es in der Ausstellung Tiny Furniture geht, die im Literaturhaus Thurgau in Gottlieben zu sehen ist. Als die Pandemie vor zwei Jahren begann, arbeitete Zureich gerade an einem Roman. Der Shutdown und der eingeschränkte Bewegungsradius liessen das Buchprojekt zum Stillstand kommen.

Die Soziologin spazierte damals viel in Konstanz umher und stiess dabei auf eine Kiste Altpapier. Daraus entstand bei ihr «Krisen kreativität», wie sie es selbst nennt, denn sie begann, besonders ansprechende oder seltene Worte und Sätze auszuschneiden.

Was spielerisch begann, wurde zur Obsession

Erste Collagen erweiterte sie bald zu «Objektcollagen». Denn wie der Titel der Ausstellung sagt, spielen bei ihrer neuen Form der Lyrik Puppenmöbel eine zentrale Rolle, die sie zunächst aus einer Kellerkiste auspackte und mit Gedichten beklebte. Was spielerisch begann, wurde für sie zur Obsession. Im Rahmen der Vernissage am Samstagabend sagt sie: «Ich habe einen grossen Fundus an Altpapier zu Hause. Teilweise kaufe ich auch hochwertiges Altpapier.»

Für die Erstellung ihrer «Schnipselsammlung» dient ihr eine ganze Batterie an Scheren, von gross bis klein. Diese Art der Dichtung ist richtige Handarbeit. Gallus Frei-Tomic, Intendant des Literaturhauses, sieht in dieser Praxis einen Gegenentwurf zur Digitalisierung. «Sich die Hände schmutzig machen bei der Arbeit und danach ein



Die Künstlerin Christine Zureich an der Vernissage ihrer Ausstellung Tiny Furniture im Literaturhaus Thurgau.

Bild: Donato Caspari

«Aber haben wir nicht unter Wasser Angst davor, zu scheitern?»

Christine Zureich
Spruch auf einem Waschtisch



Ein Blick in die kleine Welt der lyrischen Puppenmöbel der Konstanzer Autorin Christine Zureich.

Bild: Donato Caspari

Resultat sehen», sagt Zureich, diese Sehnsucht nach Begreifbarem sei in der Pandemie noch grösser geworden. «Und im Gegensatz zum Romanschreiben, wo man kürzt und kürzt, ist es schön zu sehen, wie etwas wächst.»

Verdichteter Wohnraum und Enge in der Pandemie

In Glasvitrinen sind die Miniaturnimmern nachgestellt mit den «erzählenden Möbelchen». Was die Autorin so an dieser teils sehr durchstrukturierten, teils ins Dadaistische gehenden Kunstform fasziniert, ist, «dass die Lyrik in den Raum spricht».

Dass es gerade alte Puppenmöbel mit einer ganz individuellen Patina und kleineren Beschädigungen sind, stehe für ihre Auseinandersetzung mit dem Platzmangel in der immer kleiner werdenden Stadtwohnung. Es geht um das Beengtsein in der Pandemie und die «Ästhetik des Beschädigten». Frei-Tomic sagt, es könne auch als Widerpart der in Modezeitschriften und Werbung propagierten Perfektion gelten. Dazu zitiert die in den USA geborene und am Bodensee zweisprachig aufgewachsene Christine Zureich Leonard Cohen: «Durch alles geht ein Riss und durch den Riss scheint das Licht.» Die Zerbrechlichkeit der Möbelchen erinnere an eigene Vergänglichkeit, Zartheit und die Schönheit in individueller Imperfektion. Hinzu kommen Erinnerungen an die Kindheit.

Das Gedichtband ist ein Coronaopfer

Bei den häufig über Ebay erkauften Puppenmöbel überschreibe sie dabei «rücksichtslos, was an Geschichte schon drinsteckte». So steht auf einem antiken Waschtisch: «Aber haben wir nicht unter Wasser Angst davor, zu scheitern?», eine Schulbank ist mit «Old-School-Kunst» beklebt und ausserdem in roten Letter mit dem Spruch «Die Vergangenheit zu recyceln». Das Gedichtband Tiny Furniture wurde bis zur Vernissage nicht fertig, es ist ein Coronaopfer. Wegen Rohstoffmangels konnte es nicht rechtzeitig gedruckt werden. «Aber das Buch ist aus Coronabedingungen heraus geboren, von dem her passt das so», findet Christine Zureich.

Hinweis
Die Autorin ist am 27. Februar, 6., 13. und 27. März, jeweils von 15 bis 17 Uhr anwesend, und führt durch die Ausstellung. www.literaturhausthurgau.ch

Führung im Museum Rosenegg

Kreuzlingen Aufgrund der grossen Nachfrage bietet das Museum Rosenegg am kommenden Freitag, 25. Februar, um 15 Uhr eine weitere Führung durch die Ausstellung «Ernst Kreidolf - Querbeet» an. Dabei wird aufgezeigt, wie facettenreich das Werk des in Tägerwilen auf einem Bauernhof aufgewachsenen Malers ist. Die Ausstellung vermittelt einen kunterbunten Eindruck des künstlerischen Schaffens des bekannten Malers und Bilderbuchkünstlers. Zu sehen sind zahlreiche Zeichnungen, Aquarelle, Gemälde und Grafiken, aber auch diverse Archivalien und einige seiner Bilderbücher. Beachtenswert sind darüber hinaus persönliche Gegenstände aus dem Nachlass des Künstlers, darunter seine Staffelei. Es wird um eine Anmeldung unter Telefon 071 672 81 51 oder per E-Mail an info@museumrosenegg.ch gebeten. (red)

Neue Betreiber für das Coworking-Büro

Die Stadt Kreuzlingen hat nun eine Nachfolgeregelung mit der Bodan AG für das CowoX erreichen können. Der Betrieb geht damit nach Ende der Pilotphase nahtlos weiter.

Im September 2019 wurde an der Hauptstrasse 35 mit der Unterstützung einer Spurgruppe das Coworking-Space Bodan CowoX eröffnet. Entstanden war die Idee nach einem Stadtgespräch im Rahmen der Nutzungsstrategie zur Stärkung des Zentrums. Einige Anwesende formierten sich im Anschluss zu einer Spurgruppe.

Die Spurgruppe erarbeitete in der Folge mit der Stadt und dem Netzwerk Village Office das Konzept des Kreuzlinger Coworking-Büros. Bereits damals war klar, dass die öffentliche Hand das Projekt lediglich anschieben wird. Im Vordergrund stand als Anschlusslösung eine Vereinstücker schaft. Es fanden sich allerdings zu wenig interessierte Personen für ein solches Engagement. Die Pilotphase wurde

dann nach einem Jahr bis Ende Juni 2022 verlängert.

Die Stadt bemühte sich intensiv um eine Nachfolge

Die Stadt Kreuzlingen hat sich während der letzten Monate intensiv um eine gute Nachfolgeregelung für das Projekt be-

müht. Mit der Bodan AG konnte nun ein idealer Partner für die Zukunft gefunden werden. Die Bodan AG als alteingesessenes Kreuzlinger Druck- und Verlagsunternehmen betreibt in unmittelbarer Nähe des Coworkings bereits die Papeterie und Buchhandlung Bodan.

Mitinhaber Urban Ruckstuhl hat sich bereits als Mitglied der Spurgruppe für den Aufbau des Coworking-Büros eingesetzt. Da die Bodan AG Vermieterin der Räumlichkeiten des Bodan CowoX ist, besteht zudem schon heute eine geschäftliche Verbindung zwischen den zwei Organisationen. Der Betrieb kann nahtlos weiterlaufen.

Die Entwicklung des Kreuzlinger CowoX zeigt in eine positive Richtung, schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Es habe sich bestätigt, dass in der Arbeitswelt ein Umdenken hin zu mobilen Arbeitsweisen stattfindet. Wer im Coworking-Büro arbeitet, schont Ressourcen: die Umwelt, Geld und Lebenszeit. Die Nachfrage, insbesondere während der vergangenen Monate, gibt dem Modell recht. (red)



So sieht es im Coworking-Büro Bodan in Kreuzlingen aus.

Bild: PD

Ersatzwahl für Monika Kramer

Tägerwilen Ende vergangener Woche hat Monika Kramer nach knapp drei Jahren im Amt aus gesundheitlichen Gründen ihren sofortigen Rücktritt aus dem Tägerwiler Gemeinderat bekanntgegeben. Den Termin für die dadurch nötige Ersatzwahl hat der Gemeinderat nun auf den Sonntag, 15. Mai, festgelegt. Ein möglicher zweiter Wahlgang fände am Sonntag, 12. Juni, statt. In einer Mitteilung der Gemeinde heisst es nun, dass Wahlvorschläge bis am Montag, 21. März, eingereicht werden können. Sie müssen von mindestens zehn in der Gemeinde wohnhaften Stimmberechtigten, unter Angabe von Name, Vorname, Jahrgang und Adresse eigenhändig unterzeichnet sein. Die Kandidatur kann nicht zurückgezogen werden. Formulare für Wahlvorschläge können bei der Gemeindegemeindekanzlei Tägerwilen bezogen werden. (red)